



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH A 313.6, Nr. 28**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Zurzach**
Datum [1771/1772]

[S. 1]

Zurzach. /
Pfr. Andreas Wegmann. /
Beantwortung d[er] fragen über den schul-unterricht. /

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?

In d[er] gemeinde sind 4 schulen, scil[icet] zu Z[ur]zach, Cadelburg, Riedten und eine / [gemeinschaftliche] zu Rekingen und Melliken. /

2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?

Die anzahl d[er] schul[kinder] zu Z[ur]zach in d[er] winterschul 36, scil[icet] 20 knaben und / 16 töchteren, in d[er] sommerschul zusammen 18. Zu Cadelb[urg] in d[er] wintersch[ul] 30, / scil[icet] knaben 12 und töchteren 18, und in d[er] sommersch[ul] et. wenige. Zu Riedten / in d[er] wintersch[ul] 26, scil[icet] knaben 14 und töchteren 12, und in d[er] sommersch[ul] zusammen / 12–16. Zu Rekingen und Melliken in d[er] winterschul 40, scil[icet] knaben und töchteren / gleich viel, und in d[er] sommersch[ul] etwann 20. /

3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?

Die anzahl d[er] schul[kinder] ist den ganzen winter gleich viel, außert etwann in / krankheiten. Jedoch werden in dennen außeren gemeinden die [kinder] von einichen elteren / wider alles abmahnen bey an- und ausgehender winterschul etwelche wochen / zuruk behalten und zu fürwendenden eigenen geschäften gebraucht. /

4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?

Entlegene höfe befinden sich in m[eine]r gemeinde keine. /

5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

Auch weiß ich in m[eine]r pfarr keine dienst[kinder] und männbuben, die geschuleret / werden solten. /



b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. *Bis auf welches Alter werden die Kinder insgesamt zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*

Die elteren sind nach d[er] schul-ordnung pflichtig, ihre [kinder], die das 7te jahr an- / getreten, in die schul zuschicken, und sie werden nicht eher entlassen, bis sie das nöttige / erlernet haben, welches sich bis auf das 14de und 15de jahr erstreckt, je nach deme / die fähigk[eit] d[er] [kinderen] ist. /

2. *Hat es eine Sommer-Schule?*

In Z[ur]zach wird eine sommerschul gehalten. /

3. *Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewidmet?*

In dennen außeren gemeinden aber wird wochentlich ein tag zur sommerschul ange- / wendet. /

4. *Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?*

Wie sich die anzahl d[er] [kinderen], die in di sommerschul gehen, verhalte zu dennen, di nur / die wintersch[ul] besuchen, videat[ur] supra lit. A.a. n.º 2. /

5. *Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*

Die sommersch[ul] wird zur meßzeit wie auch im heuet, ernd und herbst eingestellt, / jedoch jedesmal nur eine woche, außert d[er] meßzeit, da die vacanz et- / was länger währet. /

6. *Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*

Laut d[er] schul-ordnung sollen die [kinder] wenigstens 16 wochen im winter ge- / schuleret werden, zuweilen sind es 18 wochen. Von ferien an gewüßen markt- / tagen weiß ich außert d[er] obbedeüteten zurzacherischen meßzeit nichts. /

7. *Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?*

Elteren, die ihre [kinder] vorsezlich an d[er] schul versaumen, werden für das erste / mahl von dem pfr. in beyseyn eines vorgesezten constituirt, das 2te mahl für / den kirchestand gestellet und endlich auf beharren und nicht erfolgende beßerung / einem tit. hochgeachten herren [landt]vogt in Baden p. die vorgesezte pflichtmäßig / geleydet; alles zu folg approbirter schul-ordnung. /

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. *Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule wieden kan?*

Die besoldung m[eine]r schulmstren. ist mager. Der in Zurzach kommt am höchsten / und es mag sich sein dienst mit dem vorsinger-lohn jährlich etwann auf / 70 bis 80 fl belaufen. Der zu Cadelburg beziehet in circa 22 fl, der / zu Riedten 24 fl und der zu Rekingen und Melliken 32 fl. Dieser geringe / sold ist daher ursach, daß sich in m[eine]r gemeinde keine capable subjecte / zu schulmstren. darstellen, und wann sie noch



prästiren solten, was gegenwärtig- / ge schul-fragen in sich faßen, so müßte ich nicht ohne grund besorgen, daß / sie ihre schuldienste aufgeben würden, denn wenn sie die fähigkeiten zum unter- / richt d[er] jugend wirklich besitzen thäten, die diesere gedruckte blätter anweisen, / so wären sie im stand, sich ihr zeitl[iches] glük in d[er] welt mit solchen talenten / beßer zumachen, als daß sie bey solch geringem lohn täglich den verdrießlichen / schul-staub in sich schlucken solten. Da nun bey sothaner bewandnuß ein frem- / der bey haltung d[er] schul wegen dem kostgelt nicht bestehen könnte, ohnge- / achtet ein solcher tauglicher mann für die l. jugend in allweg zuwünschen wä- / re, siehe, so muß ich mich mit diesen am ort verbürgerten männen, die / eben auf keinem gymnasio studirt haben und die vermeinen, daß sich / die obhandene schul-fragen beßer in die statt als aber auf die land- / schafft schicken, indeme sie ihrem bauren-horizont nicht angemessen, zu- / frieden und frohe seyn, wann nur die von dennen tit. pl. hochgeachten und hochge- / ehrten herren examineribus ratificirte schul-ordnung von ihnen nach / möglichkeit befolget wird. //

2. Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?

[S. 2] Meine schulmstr. treiben das [hand]werk, ein einiger ausgenommen, der s. wenige güter / arbeitet, deßenthalben aber wird in absicht auf das schulwesen nichts versaumt. /

3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?

Zu der schulmstren. besoldung trägt die obrigk[eit] nichts bey, die elteren in Z[ur]zach bezahlen wo- / chentlich 4 xr. schul-lohn für ein kind, in äußeren gemeinden 3 xr. und die armen [kinder] / geben 2 xr. /

4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

Der schul-lohn für arme kinder, deren eltern das allmosen genießen, wird von der / kirche bezahlt; auch werden von daher die schulbücher für sie gegeben. /

5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In lezterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

Zu Z[ur]zach ist die schul im pfarrhauß. Zu Riedten im gemeind-hauß. Zu Cadelb[urg] / und Rekingen und Melliken in einem gemietheten privat-hauß, allwo mann die eigen- / thümer mit ihren leüthen nothwendig gedulden muß. /

d. Nacht-Schulen.

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?

Die anzahl d[er] nachtschulere von Zurzach bestehet in 10–12 [kinderen], die theils d[er] tagschul / sind entlassen worden, theils selbige zugleich besuchen. 2. Cadelburg hat solche, die aus- / geschuleret, ja selbst verehelichet sind, in circa 30. Riedten 26–28, die theils noch in di / tagschul gehen, theils aber nicht mehr darein gehören. Auf gleichem fuß auch Rekingen und / Melliken etwann 18. In Zurzach ist alle abend nachtschul, außert am donnstag und so[nntag]. / Auch in dennen anderen gemeinden,



außert in Cadelb[urg], da es etwas sparsammer zugehet, worgegen / aber mithin an dennen apostel- und frauen-feyertägen verehelichte und ledige in d[er] schul / zusammen kommen, um mit einanderen psalmen zusingen. In diesen nachtschulen wird in all- / weg, sonderheitlich auch beym heimgehen auf die ehrbarkeit gesehen. /

2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?

Die liechter in dennen nachtschulen werden in Z[ur]zach von dennen [kinderen] mitgebracht, in dennen außeren / gemeinden aber aus jedem schulgütli bezahlt. /

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

Meine schulmstr. können lesen, schreiben, singen und zum theil rechnen, prætereaq[ue] nihil, / außert der in Zurzach, deme als dem vorzüglichsten etwas mehrers zuschreiben muß. /

2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?

Über die frage, ob die beschenkungen die schulmstr. partheyisch machen, haben sie gela- / chet, zumahlen sich in meiner gemeinde die generositæt der elteren nicht so weit ausdehnet, / außert etwann in Zurzach, da d[er] schulmstr. von etwelchen wenigen haußhaltungen eine / kleine neüjahr-schenke genießet. /

3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

Die schulmstre. warten ununterbrochen d[er] schul ab, als die schon wüßen, daß ne- / bentgeschäfte während dieser zeit nicht geduldet werden. /

4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

Die antw[ort] ist: Es giebt in allweg. /

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

Die schulmstre. stehen bey der gemeinde und dennen [kinderen] bey ihrer ehrlichkeit öffters in / einer schlechten achtung. /

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

Die kinder wüßen jedesmahl bey anfang d[er] schul, was sie lehrnen müßen, in deme di / schulmstr. das letsthin <erlehrnte> mit einer marque bezeichnen; es werden auch

die pensa mit / wahl und unterscheid d[er] fähigkeiten, wie es die vernunft mitbringt, ausgetheilt. /

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

Bey allzuungeschickten [kinderen] können sich die schulmstr. nicht allzulang saumen, damit / die übrige nicht verkürzt werden. /

3. In wie viel Zeit wird gemeinlich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister bey dem Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch bey dem Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

Es giebet [kinder], di einen ganzen winter in di schul gehen und nicht buchstabieren lehren, andere / hingegen lehren in einem winter buchstabieren und lesen; und darbey wird die in dennen land- / schulen bisher übliche methode beobachtet. /

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

Die [kinder] werden richtig zubuchstabieren und richtig zulesen und auszusprechen bestmöglich / angehalten, wiewolen die undeutlichkeit der aussprach etwelchen bey aller mühe / nicht kan abgewehnet werden. /

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

Die series von büchern und schriften, die die [kinder] zur übung im lesen, bis sie aus / der schul kommen, durchlaufen müssen, bestehet in nammen- und fragenbüchli, lehrmstr., / zeügn[uß], psalter, testament und psalmbuch. /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Alte kauffbrieffe werden gemeinlich dennen [kinderen] gegeben, um geschriebenes lesen zu- / lehren, welches in Z[ur]zach alle [kinder], in dennen äußeren gemeinden aber nur die knaben / fürnemmen. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

Nebst dem fragstükli und dennen 4 [hauptpunkten] müssen die [kinder] auswendig lehren zeüg- / nußen, schöne lehr-, bätt- und buß-psalmen, morgen- und abend- gebetter und / dergl. Auch sind zu Z[ur]zach ehedem Hübners historien aus d[er] bibel eingeführt worden. /

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

Bey dem auswendig lehren giebet es sich von selbst, daß sich die schulmstr. nach / d[er] fähigkeit der kinder richten müssen, die mehr oder weniger erwarten laßt. /

9. *Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?*

Diese nicht faßliche frage beantw[orte] ich so: Das von dennen [kinderen] gelehrnte wird me- / moriter recitirt, mit absezung, wo es nöthig, damit der verstand heraus / komme. /

10. *Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?*

Die [kinder] repetiren gemeiniglich nicht gerne, unterlaßt man es aber, so haben / sie das gelehrnte bald wiederum vergeßen. /

11. *Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?*

Daß einem kind an dem lehren ekle, erkennt man daran, wann es ein un- / freundl[iches] und saures gesicht machet. //

12. *Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?*

[S. 3] Die einten [kinder] haben lust zum schreiben, di anderen zum singen, rechnen etc., je nachdeme die / genie des kindes ist. /

13. *Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?*

Mit dem schreiben fangt man an, wann die [kinder] lesen können. /

14. *Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?*

In Z[ur]zach lehren alle [kinder] schreiben, in dennen äußeren gemeinden aber nur die knaben. /

15. *Wird beym Schreiben keine Zeit unnüzer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?*

Mann begnügt sich mit dem corrent-schreiben. /

16. *Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?*

Die orthographie verstehen m[eine] schulmstr. überhaupt nicht und mann mag ihnen sagen, / was mann wil, so können sie den articul „das“ und die conjunction „daß“ etc. nicht von einan- / deren unterscheiden. /

17. *Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?*

Mann laßet die [kinder] abschreiben schöne sprüche aus dem testam., psalter etc. /

18. *Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?*

Zum schreiben wird jeden tags eine stunde angewendet. /

19. *Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?*

Auf die gradation von einem object zum anderen, die dennen [kinderen] zu einer aufmunterung / und nacheiferung anlaas geben könnte, hat mann bisdahin nicht [sonderlich] reflectirt. /

20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnüzigste in der Rechenkunst geführt?

[20–21]

D[er] schulmstr. zu Zurzach durchgeheth in d[er] tag- und nachtschul mit dennen [kinderen] im / rechnen die 4 species und zum theil die regul detri. In dennen außeren schulen aber wird / nicht gerechnet, weilendiesere schulmstr. die rechenkunst nicht verstehen. /

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zulezt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

Die lehrnens-begierrige [kinder] treiben sich selbst zum fleiß an, um so viel zuerlernen, / als ihnen d[er] schulmstr. zeigen kan. /

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

Wo die sommerschul wochentlich nur ein tag gehalten, von dennen meisten [kinderen] aber schlecht be- / suchet wird, wird bey der winterschul das vergeßene in zeit 14 tagen bis 3 wochen / eingebracht. /

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

Die frag, wie weit, wo k[eine] sommersch[ulen] sind, ein kind gewöhnlich im ersten winter ge- / bracht werde, wie weit im zweyten etc., kan wegen ungleicher fähigk[eit] d[er] [kinderen] nicht / directe beantw[ortet] werden. Und wer wil einem schulmstr. zumuthen, über dieses und an- / deres dergl. ein ordentliches diarium zuführen? /

25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?

Wann ein schul-kind 6 bis 7 winter-cursus passirt hat, so kan es dasj[enige], was / mann in d[er] schul lehrnen sol. /

26. Bemerket man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?

Wenige elteren thun in absicht auf die hauß-information ihrer [kinderen] ihre pflicht, [sondern] / überlaßen alles dem schulmstr. /

27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?

Es giebet elteren, die den schulmstr. befragen, wie sich ihre [kinder] in d[er] schul verhalten, ob sie / gerne lehrnen, ob er mit ihnen zufrieden seyn könne? Manchmal thun es auch solche elteren, / dennen sonsten ihre [kinder] wenig angelegen sind. /

28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?

Außert dennen bättagen werden die [kinder] jeden tags eine halbe stunde zum psalmen / singen angeführt. /

29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?

Daß die ausgeschulete [kinder] das erlernte nicht wieder vergessen, wäre ein dienliches / mittel, wann die elteren sich mühe geben thäten, selbiges mit ihnen gefließentlich zu repe- / tieren, dann ein pfr. und schulmstr. können da nicht von hauß zu hauß gehen. Wer wil / es indeßen bey dennen bauren-[kinderen] in dieser unvollkommenen welt zu einer vollkom- / menheit bringen? Ist diese vollkommenheit etwann in d[er] statt zu finden, allwo so vieles / gelehret werden muß in spem futuræ oblivionis? /

Mann könnte ebenfahls die frage aufwerffen, was für anstalten gemachet werden könnten, daß / die elteren selbst den von dem pfr. ihnen suo tempore beygebrachten religions-unterricht / und das öffentlich abgelegte glaubens-bekantnuß nicht wieder vergessen thäten, da / zu besorgen stehet, daß manche elteren, wann sie de novo catechetice examinirt / werden solten, sehr schlecht bestehen wurden. /

30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

Das vorschlagende mittel, daß die ihren schul-cursu[m] absolvirte [kinder] bis zu d[er] zeit, da / sie ad s. coena[m] unterwiesen werden müßten, die schul in jeder woche wenigstens noch / ein oder zwey mahl besuchen müßten, finde ich in m[eine]r pfarr nicht practicabel, dann die / elteren warten zuweilen mit vielem verlangen, bis ihre [kinder] ausgeschuleret und so weit / ausgewachsen sind, daß sie selbige zu ihren eigenen beruffs-geschächten gebrauchen oder / in einen fremden dienst treten oder, wann es knaben sind, selbige ein handwerk / lehren laßen können. Wer wil ihnen nun deme zufolg zumuthen, daß sie solche frischer / dingen in die schul auf bedeütete weise schiken sollen? Oder wer wil sich vorstellen, / daß eine wirkliche zumuthung deßen wurde effectuirt werden? Wer wil die / sich darstellende hindernußn bestreiten? /

c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

Die in d[er] schul-ordnung ausgesetzte fehler, die von schul[kinderen] begangen werden, / werden mit worten, drohen, ruthen, spath-heimlaßen etc. bestraft, so wie es di / schul-ordnung haben wil. /

2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

Die schulmstr. sind nicht zu ernsthaftt in bestraffung d[er] fehleren, um bey dennen / [kinderen] nicht einen unwillen zuerweken so wol gegen sie, die schulmstr., als gegen die / zubesuchende schul und das lehren in selbiger. Die beste correctur d[er] schul[kinder] / finden m[eine] schulmstr. im spath heimlaßen, auch im stellen hinter die thür. /



3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?

Mann ist gewohnt, den unterschied in d[er] bestraffung nach beschaffenheit d[er] [kinderen] / zubeobachten. /

4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?

Wo die n.º 1 angeführte correctur der kinderern zu gering, wird d[er] fehler dem pfr. / angezeigt, der dann nach gutbefinden handelt. /

5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

In Z[ur]zuch wird die schulstube von dennen d[er] ordnung nach folgenden kinderern, in / dennen äußeren gemeinden aber von dennen haußleüthen, so oft sie es nöthig fin- / den, gesäubert; versteht mann aber diese reinlichk[eit] von dennen [kinderern] selbstern, so / werden die, welche etwann von d[er] raud inficirt sind etc., zu hauß behalten, / damit die übrige nicht angestekt werden. //

d. Schul-Besuche und Examina.

1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nüzlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?

[S. 4] Bey besuch d[er] schulen bemerket der pfr. den docteri et discentes, und wann er in absicht auf / beyde etwas wieder die schul-ordnung streitendes gewahr wird, bestrebet er sich, den / fehler p. anzeige und anweisung möglichst zuverbessern. /

2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?

Bey ausgang d[er] winterschul wird ein examen gehalten. /

3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?

Zu diesem examen wird ein nachmittag angewendet. /

4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?

Das examen ist eingerichtet nach dem alter der [kinderern] und was mann krafft des / alters in jedem objecto von ihnen erwarten kan. /

5. Nehmen die anwesenden Vorgesetzten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?

Die vorgesezte nemmen an dem schul-examen antheil und begleiten den zuspruch des / pfarrers an die kinder ebenfahls mit einer ermunterung. /

6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?

In dem examen werden probschriften eingegeben, wobey mann wegen mangel der or- / thographie auf die kalligraphie schauet. Vide B.b. n.º 16. /



7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?

Prämien werden bey uns unter die schul[kinder] keine ausgetheilet, weilen wir solche nicht / vermögen. /

8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

Bücher unter die [kinder] auszutheilen bekomme ich an diesem [landsfriedlichen] ort keine. /

e. Nacht-Schulen

1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.

In dennen nachtschulen trachtet man dasj[enige], was in d[er] tagschul gelehret worden, zu einer mehreren voll- / kommenheit zubringen, [sonderheitlich] übet man sich im singen. /

2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?

3. Und was nimmt er etwa darinn vor?

[2–3]

<NB.> Zu Zurzach besucht d[er] pfr. die nachtschul auch mithin, weilen dies[e] im [pfarr]hauß / selbsten ist, für die außere gemeinden aber bedanket er sich, und wann er bey seiner weitl[auffigen] / gemeinde gefließene achtung geben müßte, ob diesen aufgeworffenen häufigen schul-fragen in / allen absichten sorgfältig nachgelebt wurde, so müßte er bald immer in seinen 4 schulen / steken. Wie wurden dann s. übrige pfarr-geschäfte besorget? Müßten sie nicht noth leiden? / Es ist bald viel gefraget, aber nicht bald viel gefragetes erfüllet. /

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. Bringen es die meisten Schul-Kinder zulezt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?

Die meisten schul[kinder] bringen es zuletzt zu einer wirklichen fertigkeit im lesen und / schreiben. /

2. Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?

Es ist ein glük für die elteren, wann eine bes[on]dre fähigk[eit] des verstands an <einem kind> wahr- / genommen wird, und man überlaßet es ihnen, ein solches zu emploiiieren, worzu sie wollen. /

3. Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschickten gegen die Ungeschickten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?

Die anzahl der geschickten kinderen übertrifft die zahl der ungeschickten; in sitten ist / keine große differenz. Es manglet meinen schulmstren. der drehstuhl, die kinder / polit zumachen. /

4. Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?

Die frage, was sich für allgemein herrschende fehler bey dennen schul[kinderen] auf d[er] einten, und / herrschende gut eigenschafften auf d[er] anderen seite zeigen, haben m[eine] schulmstr. gene- / raliter dahin beantwortet: „Es giebt es im guten und bösen allweg, præcis können wir es / nicht sagen.“

5. Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?

D[er] unterscheid zwüschen dennen, die fleißig und lange zur schul gegangen, und dennen, die / hierinn vernachlässiget worden, ist am ende sichtbar. /

6. Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?

Dieser punct berühret uns nichts. /

7. Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?

Auch dieser nichts. /

8. Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?

Die einführung d[er] sommerschul die ganze woche hindurch wäre freylich aller orten / wegen dem darvon zuverhoffenden nutzen zuwünschen, es laßet sich aber auf / dennen dörfferen wegen feld-arbeit etc. nicht thun. /

9. Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?

Nachtschulen sind nuzlich. Vide B.e. n.^o 1. /

10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?

Wer etwas in der jugend gelehret hat, weißt vernünftiger weise seine oecono- / mische sachen auch besser einzurichten und zuführen als aber ein tummer, wiewolen manch- / mal auch ein tummer besser p. die welt kommen kan als aber ein wiziger. Siehe Gellerts / fablen sub tit. d[er] sterbende vatter. /



11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theuerung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

Die gegenwärtige theuerung hatte auf das schulwesen und die erziehung überh[au]pt diesen / einfluß, daß die [kinder] dem bättlen nachgezogen, andere von den elteren zu hauß be- / halten worden, weilen sie ihnen kein brodt in die schul geben können, und wiederum andere / ihren elteren da und dorten einen schilling zuverdienen haben suchen müßen. Diej[enigen] el- / teren aber, dennen es möglich ware, ihren kinderen mit erforderl[icher] nahrung zu be- / gegnen, haben an ders[elben] schul-unterricht nichts versäumt. //

[Transkript: crh/15.08.2012]